

Die **Vollstimme** erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
 Verantwortlicher Redakteur: Franz Bethge, Magdeburg.
 Für den Inseratenteil: Carl Pantau, Magdeburg.
 Verlag von B. Parvau, Magdeburg-Neustadt.
 Geschäftsst.: Schmiedehofstr. 5/6
 Druck von L. Arnoldt, Magdeburg.
 Fernsprech-Anschluß Nr. 1567, Amt I.

Vollstimme

Pränumerando zahlbaren Abonnementpreis:
 Vierteljährlich inkl. Bringerlohn 2 Mkt. 25 Pf., monatlich 80 Pf.
 In der Expedition u. den Ausgabestellen 2 Mkt., monatlich 70 Pf.
 Bei den Postanstalten 2,50 Mkt. inkl. Bestellgeld.
 Einzelne Nummern 5 Pf.
 Sonntags-Nummern 10 Pf.
 Zeitungsliste Nr. 7242.
 Insertionsgebühren 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungsbeilagen der Vollstimme: Die Neue Welt (12 Seiten, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote.

No. 65. Magdeburg, Dienstag, den 17. März 1896. 7. Jahrgang.

Proletarier, rüflet Euch zur Gedenkfeier der Märzgefallenen!

Es war vor achtundvierzig Jahren, bald einem halben Jahrhundert. Da wurden die kalten Nebel des völkerverderbenden Absolutismus von den Märzstürmen hinweggeweht. Die Nacht einer tausendjährigen Knechtschaft wich, und die Morgenröthe der jungen Freiheit stieg herauf. In Wien hatte am 13. März sich das Volk erhoben und den Chef der europäischen Reaktion, den Fürsten Metternich, gestürzt; in Berlin erhob sich das Volk am 18. März in blutigem Straßenkampf und erzwang den Abzug der Truppen aus der Stadt. In den deutschen Mittel- und Kleinstaaten war die Ummwälzung schon vorher bewirkt worden. Man betrauerte die Opfer des Kampfes und in Berlin brachte man sie in ungeheurem Zuge nach dem Friedrichshain, wo sie heute noch ruhen. Aber sonst schwamm Deutschland in Jubel und Freude und schwelgte in dem Genusse einer neuen, sonst nie gekannten Freiheit. Der Deutsche hatte sich seine Gedankenfreiheit erkämpft; er durfte endlich sprechen und schreiben, was er wollte. Hinweg fiel der dumpfe Druck der Censur, dieser berufsmässigen Gedankenmörderin, die so lange Zeit hindurch den Flug deutschen Geistes gehemmt hatte, und in Sachsen folgte die Fronie des Schicksals es so, daß die Herren Censoren in ihrer Angst vor dem Zorne des Volkes eine Erklärung abgaben, die besagte, die Censur führe zum Ruin des Staates. Der König von Sachsen wollte in den Märztagen lange nicht nachgeben, und die Volksforderungen, unter denen die Pressefreiheit eine der wichtigsten war, wurden von ihm rundweg abgelehnt. Herr Biedermann brachte diesen Bescheid des Königs auf einem Papier, auf dem, wie er sagte, die Spuren von Thränen nicht zu verkennen wären, nach Leipzig. Der König hatte jedenfalls dem alten Absolutismus, den er nicht mehr zu halten wußte, eine Thräne nachgeweint, aber noch zum Bürgermeister Schwedler von Meerane, der ihm die Volkswünsche vortrug, sprach er: „Ich habe Ihnen nichts zu sagen als **Leben Sie wohl!**“ Inbes die Aufregung des Volkes stieg, und der König mußte nachgeben.

Der König von Preußen, der die schwarz-rot-goldene Schärpe trug und versprach, Preußen in Deutschland aufgehen zu lassen, hatte schon am 18. März Pressefreiheit versprochen, aber den unvermeidlich gewordenen Kampf nicht mehr verhindern können. Am 22. März verhiess er wiederum Pressefreiheit, Aburteilung der politischen und Pressevergehen durch die Schwurgerichte, Volksbewaffnung &c.

Die in Frankfurt und Berlin zusammentretenden Parlamente sollten die Märzerrungenschaften feststellen und in Bürgerschaften für deren Dauer schaffen.

Die bürgerliche Freiheit war faktisch erzwungen durch den Mut und die Energie der arbeitenden Volkses, das zu den Kämpfen der Revolution die Massen gestellt und die Opfer geliefert hatte. Es waren, wie der Dichter sagt, Proletarierfäuste, die das alte Joch zertrümmerten.

Aber das Bürgertum zeigte nach dem Siege sogleich seine Schwäche und seine Charakterlosigkeit und ließ sich von den reaktionären Mächten in kläglich Weise dupieren. Die Angst vor dem „roten Geissen“ machte auch die „demokratischen“ Spießbürger so blind, daß sie in jedem Arbeiter einen Plünderer entdeckten, der ihnen ihr Vermögen rauben wollte. Darum ward aus der Volkswaffenbewaffnung eine Bürgerbewaffnung, aus der Volkswehr eine Bürgerwehr. Während ganz Deutschland von Freiheitsliedern wiederhallte, wurden die Arbeiter gleich brutal von der Polizei wie von der Bürgerwehr mißhandelt. Die Junijochlacht zu Paris, die erste Schlacht des Proletariats gegen die Bourgeoisie, endete mit der blutigen Niederlage der Arbeiter, und von da ab trat in ganz Europa eine Wendung ein. Das Bürgertum wich Schritt für Schritt zurück vor den geschickten Wandern der reaktionären Gewalten, und nachdem es geholfen hatte, die Arbeiter niederzuhalten, war es selbst reif, von der Reaktion überwältigt und niedergeworfen zu werden. Die Verfassungswerke nahmen in Frankfurt wie in Berlin einen gleich kläglich Ausgang; die Unfähigkeit des Bürgertums, dessen politische Helden meist wolkenwandelnde Professoren und geschwätzige Advokaten waren, hatte gezeigt, daß es zu einer gründlichen Neugeschaltung nicht fähig war. Die wenigen kräftigen Seelen im Bürgertum mußten in das Exil oder in das Gefängnis gehen; eine Anzahl endete unter den Scharstrickkugeln. Die Freiheit wurde sehr wurzelfaul, wie der Dichter meint.

Und dennoch haben die Märzstürme eine gewaltige Veränderung bewirkt; sie haben ein ganz neues politisches Leben geschaffen und der Entwicklung ganz Deutschlands eine neue Grundlage gegeben. Die Reaktion konnte nur einen großen Teil der Errungenschaften wieder hinweg-

räumen; der alte Absolutismus war für immer tot; er starb in der Nacht vom 18. auf den 19. März 1848. Mit ihm starb auch die Censur; sie aber ist es, die man heute nicht nur zum Leben erwecken, nein, noch übertrumpfen will, achtundvierzig Jahre, nachdem so viele Deutsche ihr Leben für die Pressefreiheit geopfert haben. Heute will man die Presse schlimmer knebeln, als es in den vormärzlichen Zeiten der Fall war; heute sollen Maßregeln ergriffen werden, von denen selbst der Bundesrat und der alte Metternich sich nichts träumen ließen.

Wie ist das möglich, daß man so etwas überhaupt unternehmen kann? Doch nur durch die Schwäche, den Servilismus und die Gespensterseherei desselben Bürgertums, das 1848 nicht fähig war, die neu errungene Freiheit mit Bürgerschaften zu versehen.

Aber die Zeiten sind andere geworden. Der Reaktion steht eine andere Macht gegenüber, das Klassenbewußte, organisierte, sozialistische Proletariat. Mit diesem Gegner wird die Reaktion nicht fertig werden. Man wird den großen Kampf nicht auf der Straße und nicht auf der Barricade ausfechten. Aber die sozialistischen Arbeiter werden das Werk, das die Märzkämpfer begannen, vollenden, wenn auch mit anderen Mitteln; sie werden in langem zähen Kampfe Brot und Freiheit erringen für das gesamte Volk.

Politische und volkswirtschaftl. Uebersicht.

Eine lobende Anerkennung der Arbeiterorganisationen sprechen die bayerischen Fabrikinspektoren in ihren soeben erschienenen Berichten aus und betonen besonders die wohlthätige Wirkung der sozialdemokratischen Gewerkschaften. Der Inspektor für Schwaben sagt: Aus Furcht vor Entlassung erklärt sich die Zurückhaltung der Arbeiter. Die Arbeiterausschüsse konnten sich unter diesen Umständen auch nicht entwickeln. Dagegen haben die Arbeiterorganisationen sich wohlthätig erwiesen. Recht interessant ist, was in dieser Beziehung der schwäbische Bericht sagt:

Die sozialdemokratische Beschwerdekommision entsaltete im Vergleich zu jener der ordnungsliebenden Arbeitervereine eine regere Thätigkeit. Beziehe war nur mit zwei berechtigten Beschwerden an den Fabrikinspektor herantreten, während die erstere eine weitaus größere Anzahl Beschwerden anbrachte, die größtenteils als zutreffend sich erweisen und auch nach Eignlichkeit mit Hilfe der Polizeibehörden abgehandelt wurden.

Der Bericht konstatiert, daß an dem, was als Fortschritt im vergangenen Jahr bezeichnet werden darf, in erster Linie die Arbeiter selbst und besonders ihre Organisationen mitgewirkt haben. Der Bericht sagt:

Die Arbeiterklasse entwickelt eine lebhafte und nicht erfolglose Thätigkeit zum Zweck der Verbesserung der Arbeits- und Wohnbedingungen. Sie nimmt wachsenden Anteil an der Durchführung der Schutzzesse. Sie beteiligt sich eifrig und opferwillig an sozialen Einrichtungen aller Art (Arankenlassen, Gewerbevereinen, Arbeitsämtern, Volksbüreau &c.), sowie an Bildungs- und Wohlfahrtsbestrebungen (Arbeiterbildungsvereinen, Unterstüßung Arbeitsloser, Sanatorien &c.). An anderer Stelle heißt es: die hinsichtlich der Berringerung der Arbeitsdauer erzielten Erfolge waren größtenteils oder ausschließlich den Vorgehen der Arbeitnehmer selbst zu verdanken und jührten den Wert harter, gut geleiteter Arbeiterorganisationen wieder deutlich vor Augen.

Daß die Herren Ausbeuter anderer Meinung sind, ist selbstverständlich.

Die vorzeitige Veröffentlichung von **Geschenkzurufen und amtlichen Mitteilungen** hat nach einer Meldung des Hann. Anz. den Reichskanzler veranlaßt, durch die zuständigen Behörden ein Disziplinarverfahren gegen Unbekannt einzuleiten, um zu erfahren, von wo diese Indiskretionen herrühren. Wiederholte Vernehmungen von Redakteuren und Korrespondenten sollen bereits stattgefunden haben. Die bürgerlichen Blätter, die über den Vorwärts geizert haben, so lange er nur allein zum Opfer solcher Untersuchungen auserkoren war, werden jetzt vielleicht zu der Erkenntnis kommen, daß sie sich in das eigene Fleisch geschnitten haben.

In nationalliberalen, freikonserwativen und einigen freisinnigen Blättern wird eine große Debatte angekündigt anlaß der besagten Verordnung über den **Maximalarbeitstag in Bädereien**. Man will, wie es scheint, den Bundesrat gehörig zur Rede stellen, weil er es gewagt habe, ein wenig Sozialpolitik zu treiben.

Oesterreich-Ungarn.

Aus Budapest wird der Frankf. Ztg. geschrieben: Das Urteil gegen die Brattowitzer Husaren, die ihren Peiniger, den Wachtmeister Dcoßeghi, erschlagen haben, ist, (wie schon kurz gemeldet) endlich gefällt und ist am 12. vollzogen worden. Scherer, fast lebenslänglicher Kerker und ein Todesurteil! Der zum Tode verurteilte Korporal ist allerdings begnadigt worden, aber die Form der Begnadigung verdient aufbewahrt zu werden, als ein Denkmal der Kultur unseres Zeitalters. Der Aermite wird auf den Richtplatz geführt, wo eine Grube geschaufelt ist und ein Sarg bereit steht. Dann wird das Todes-

urteil verlesen und dem Deliquenten werden die Augen verbunden. Statt der tödlichen Salve aber erfolgt — die Mitteilung von der Begnadigung zu 20 Jahren Kerker. Ist das noch eine Begnadigung? Was schenkte man dem Aermsten, nachdem man ihn die Momente der schwersten Qual hat übersehen lassen? Ein Leben im Kerker! Bedarf es solcher Mittel, das „System“ aufrecht zu erhalten? —

Italien.
Die Blatopfer der Kolonialpolitik.
 Die Verlustliste der Expeditionskorps in Madagaskar ist jetzt endgültig festgestellt: 3 Offiziere, 20 Subalternoffiziere, 3 Militärgeistliche, 9 Militärärzte und Verwaltungsbeamte. In der Truppe belauft sich die Zahl der Toten auf 4326; den Strapazen der Märzche erlagen 828 kabyllische und senegalische Träger. Die Todesursache war bei allen fast ausnahmslos Typhus, Diphtherie oder Sumpfsieber. An 2000 Kranke und Verwundete liegen noch in den Lazaretten.

Spanien.
 Amtlich wird eingestanden, daß die Zahl der Insurgenten auf Cuba 50 000 übersteigt. Ein neues Armeekorps von 50 000 Mann wird hier organisiert und auf alle Fälle bereit gehalten, ebenso werden drei Bataillone Freiwillige ausgerüstet. Somit wird die unter Waffen stehende Heeresmacht Spaniens auf 300 000 Mann ansteigen.

Türkei.
 Ein kaiserliches Erade besteht die schnelle Mobilmachung von 12 Bataillonen Rediss in Solonique und Kossowa. Auch in Anatolien, Marasch und Charput werden größere Unruhen befürchtet.

Zur Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.

Inland.
 * Betreffs der **Maifeier** beschlossen die Sozialdemokraten in Halle, daß dieselbe begangen werden soll durch eine vormittags abzuhaltende Versammlung nebst einem sich anschließenden Ausflug und einer abendlichen Versammlung. Auch soll an den Magistrat das Ersuchen gerichtet werden, für die Maifeier einen geeigneten städtischen Platz zu überlassen und die Erlaubnis zu erteilen zum Zuge durch die Stadt bei Musikbegleitung. — Seit Montag, den 9. März, befinden sich die Berliner **Maler** und **Aufstreicher** im Streik. — Der Streik der **Lischler** von Steglitz und Umgegend ist am Mittwoch für beendet erklärt worden. 217 Kollegen arbeiten zu den neuen Bedingungen. Im Aufstande befinden sich heute nur noch 2 Kollegen. — Aus Kottbus erhalten wir folgendes Schreiben: Den uns zugekandten Betrag von 250 Mark haben wir erhalten und sagen besten Dank. Die Situation hat sich durch das Vorgehen der Unternehmer verschärft. Dieselben erließen einen Aufruf, daß drei Viertel sämtlicher **Ausständiger** bis Freitag, den 6. März, vormittags, die Arbeit wieder aufzunehmen haben, widrigenfalls Montag die Fabriken geschlossen würden. Zugleich behielten sich diese humanen Herren die Auswahl unter den die Arbeit wieder Aufnehmenden unbedingt vor. Daß die Arbeiter in der Freitag stattgefundenen Versammlung diese Annahme einstimmig energisch zurückwiesen, werdet Ihr wohl begreiflich finden. Sämtliche Fabriken stehen still.

Ausland.
 * Aus Karwin liegen heute einige sich zum Teil widersprechende Nachrichten vor, sodas die Annahme berechtigt erscheint, daß die Lage im wesentlichen unverändert ist. Die **Bergarbeiter**-Verbände Englands haben den Ausständigen reichliche Unterstützung in Aussicht gestellt. — Die **Gärtnergehilfen** Basels sind in einen partiellen Streik getreten.

Der Streik in der Konfektionsbranche und die Reichskommission für Arbeiterstatistik.

Die Reichskommission für Arbeiterstatistik trat unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs Bohmann Freitag Vormittag 10 Uhr im Reichsamt des Innern zu einer Sitzung zusammen. Die Beratungen betrafen die „Einleitung einer Erhebung über die Verhältnisse in der Kleider- und Wäschekonfektion“. Es lag hierzu eine vom Reichsamt des Innern ausgearbeitete Denkschrift vor, über die die Mitglied der Kommission Abg. Prof. Hise und v. Scheele, Direktor des Statistischen Amtes, referierten.

Hiernach beschränkten sich die neuerdings laut gewordenen Beschwerden über die Zustände in der Kleider- und Wäschekonfektion nicht nur auf die übermäßig lange Dauer der Arbeitszeit, sondern betreffen auch eine Reihe anderer in diesen Betriebszweigen hervorgetretener Mißstände. Insbesondere wird darüber Klage geführt, daß die gesundheitlichen Verhältnisse in den Werkstätten und in den Wohnungen der Heimarbeiterinnen ungünstig seien und hierdurch nicht allein die Gesundheit der Arbeiterinnen

181

Ganz bedeutend unter Preis

empfehle bedeutende Posten

181

J. Kirstein

Breiteweg 181

I. Etage



Reste



Kleiderstoffe, Prima reine Wolle von 1/2 bis 9 Meter. Tuche, Buckskins, Cheviots für Herren- und Knaben-Anzüge, Gardinen, Congressstoffe, Bettzeuge, Inletts, Leinen. Eingang Himmelreichstr.

Den sehr geehrten Hausfrauen mache ich die ergebene Mitteilung, daß mit dem heutigen Tage der Verkauf von

Haus- und Küchengeräten

in den neuengerichteten Räumen im

Magdeburger Hof

beginnt.

Indem ich mich auf das in meiner vorangegangenen Anzeige Gesagte höflichst beziehe, bitte ich die verehrten Damen um recht rege Unterstützung meines jungen Unternehmens und zeichne

Hochachtungsvoll

466

Alfred Bruck

Fabrikniederlage in Haus- u. Küchengeräten.

Die Besichtigung aller Gegenstände ist selbst ohne Kauf gern gestattet.

Preussischer Malzsaft ist gesund.

Schulwaren

aller Art werden billig verkauft
Neustadt, Schmidtstr. 44.

Brot! Brot! Brot!

Das größte und wohlgeschmeckteste Brot liefert die Bäckerei von 325

Bernhard Hienzsch
Budaus, Klosterbergstraße 13.

Täglich frischen Schellfisch
No. 18 J. Beichmann, Jakobstr. 9/10.

Preussischer Malzsaft ist der beste.

E. Barfels, Br. Weg 210
Künstl. Zähne, Zahnoperationen.

Homöopathie!

Meine überaus großartigen u. sensationellen Kuren zeigen von der Borzüglichkeit der von mir angewandten Methode.

Selbst die veraltetsten Krankheiten sind in den allermeisten Fällen noch heilbar.

Visser, homöopath. Prakt.
Magdeburg, Jakobstraße 3.

Heute Sonntag, den 15. März nach mittags 2 Uhr starb plötzlich und unerwartet meine herzensgute Frau und unsere innigstgeliebte Mutter

Auguste Gravenhorst
geb. Paase

im 41. Lebensjahre Dies allen Freunden, Bekannten und Anverwandten nur auf diesem Wege mit der Bitte um stille Teilnahme zur Kenntnis. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 18 d. Mts., nach 5 Uhr vom Trauerhause, Braunschweigerstraße 41, aus statt.
Witw. Gravenhorst nebst Kinder

Standesamt.

Sudenburg, den 13. März 1896

Aufgebote: Lehrer Josf Stijchen hier mit Luise Margarete Marie Hirsch in Neuhaus a. d. D. Arbeiter August Eichelmann hier mit Ida Bieland in Dalchau. Rathe August Barthel hier mit Anna Kühne in Klein-Mühlungen. Tischler Alfred Hete mit Witwe Luise Kowatsch geb. Belan hier. Müller Wilhelm Karl Bille in Lobendorf mit Marie Magdalene Krieger in Neuhof. Schriftf. Hugo Hugo Dauer in Pirna mit Auguste Linda Hansen in Leipzig. Stellmacher Andreas Karl August Pistor mit Friederike Anna Vina Saran in Stralburg. Maurer Gustav August Füllage in Burg mit Sophie Anna Ebert in Lützen. Maurer Ernst August Emil Probst mit Auguste Friederike Alma Großhild in Grehagen. Schneidermeister Erhard Lange in Hausdorf mit Dorothee Krowow in Biental. Schuhmacher Franz Will in Dorothee Siffhorn hier.

Eheschließungen: Schneidermeister Remes hier mit Ida Stiegel in Bism. Postkassener Oswald Heinde hier mit Bertha Köster in Kolzig.

Geburten: Ella, T. des Tapezier- und Dekorateurs Ernst Romarins. Ernst, T. des Arb. Karl Schneider. Ulrich mit Kurt, Zwillinge des Kleidermachers Hermann. Gertrud mit Wilhelm, Zwillinge des Buchhalters Rudo Raumann. Ann und Hedwig, Zwillinge des Arb. August Hüner. Robert, S. des Feigens Weber. Max, S. des Waiers Max Kraus.

Todesfälle: Kaufm. Aug. Schick 65 J. 6 M. 28 T. Marie geb. Witt. Ww. des Schiffers Ludwig Homann, 83 J. 3 M. 20 T. Benj. Eichenhagen-Bremser Peter 61 J. 10 T. Hans, unehelich, 1 M. 11. Elisabeth geb. Böhlde, Ehefrau des Schmiedemeisters Karl Weissenborn, 63 J. 10 M. 25 T.

Sudenburg, 13. März 1896.

Aufgebote: Arbeiter Karl Aug. mit Marie Dorothee Krümming. Schriftf. Georg Meißnermeister Friedrich Otto mit Helene Margarete Hode hier.

Geburten: Joseph, S. des Kalkbrenners Johannes Pette. Margarete, T. des Fleischermeisters Friedrich Schiele. Max, T. des Schlossers Karl Eichelbaum. Ernst, T. des Arb. Hermann Thauß.

Todesfälle: Heinrich Pott, Feig. Rentmeister und Steuersekretär, 43 J. 5 M. 8 T. Max, S. des Schlossers Max Ehrlich, 5 M. 13 T.

Budaus, den 13. März 1896.

Eheschließungen: Rathe Karl in Hartwich mit Emma Wilhelmine Johanna Koch hier.

Geburt: Erna, T. des Arbeiters Carl Krüger.

Todesfall: Effe, T. des Arb. Franz Gentling, 1 M. 10 T.

Waren und Möbel

auf Teilzahlung.

A. Friedländer

ältestes und größtes Kredit-Geschäft am Plage

nur Breiteweg 118

(im Hause der Cracauer Bierhalle).

Für Brautleute!

Billigste Bezugsquelle

Möbel, Spiegel und Polsterwaren.

A. Schiele

Jakobstraße 2. 312

Preussischer Malzsaft ist gesund.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren empfehle zu billigsten Preisen **G. Vahle**, Leinsdorferweg 5. Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung sämtlicher Tapezierarbeiten. Bei Bestellung fertige reell gearbeitete Matratzen von 20 Mark an. Bestellen mit Matratzen von 30 Mark an. 354

Preussischer Malzsaft ist der beste

Robert Klein's
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Lager

besteht sämtliche Möbel unter Garantie zu billigen Preisen.

352 **Magdeburg-Gutau**
Schönebeckerstr. 33.

Preussischer Malzsaft ist überall zu haben.

Von heute ab verkaufe:
Schweinefleisch . . . Pfd. 60 Pf.
" **-Hacken** . . . 70 " "
" **-Karbonade** . . . 75 " "
Rotwurst . . . Pfd. 70, 5 Pfd. 300 "
Leberwurst . . . " "
Sülze . . . " "
Schmalz . . . " 70 "
Bratwurst . . . " 80 "
Schlacke . . . " 100 "

Alles andere zu billigen Tagespreisen bei

K. Seemann, Fleischermstr.

Leipzigerstr. 31. 189

Preussischer Malzsaft ist überall zu haben

2 weite Halbdauernbetten
mit voll u. breit, für nur 28 Mk.
ein für 16 Mk. und 1 hochfeiner
Kinderwagen nur 15 Mk. **Jakobi-**
Kirchstrasse 2 I., l. vorn. 187

Pfand-Versteigerung

am Donnerstag, den 19. März 1896 aus
der Kammer der Justiz, Juli 1895 von
78 925 bis 31 982.

F. Schmidt
Aufsichtungsstraße Nr. 41.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die in der vorjährigen General-Versammlung gewählten Beamten werden hiermit zu einer

ordentlichen General-Versammlung,

Sonntag, den 22. März d. Js., nachmittags 3 Uhr

im Saal der hiesigen Katholischen Kirche, eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Geschäftsbereiches und der Jahresrechnung für 1895.
2. Bericht des Rechnungsausschusses, sowie des Rechnungs-Kontrollen des Vorstandes über die Führung der Jahresrechnung und Führung der Kasse.
3. Entlassungswahlen des Vorstandes.
4. Wahl des Rechnungs-Ausschusses für 1896.
5. Wählung des Ausschusses der Kontrollen für 1896.

Magdeburg, den 14. März 1896.

Der Vorstand.

Einnahme

Jahresbericht für 1895.

Ausgabe

| | |
|--------------------------------------|----------------|
| Der Jahresbericht am 31. Dezbr. 1894 | 4188,75 |
| Umsatz aus Beiträgen | 305,06 |
| Zinsen | 421,75 |
| Zinsen aus Kapital | 2233,88 |
| Zinsen aus anderen Quellen | 299,57 |
| Zinsen aus anderen Quellen | 319,54 |
| Zinsen aus anderen Quellen | 2432,39 |
| Gesamt | 6731,94 |

| | |
|----------------------------|-----------------|
| Mit Einlage | 11812,50 |
| Zinsen aus Kapital | 8049,94 |
| Zinsen aus anderen Quellen | 2432,39 |
| Zinsen aus anderen Quellen | 299,57 |
| Zinsen aus anderen Quellen | 319,54 |
| Zinsen aus anderen Quellen | 1110,- |
| Zinsen aus anderen Quellen | 5431,97 |
| Zinsen aus anderen Quellen | 415,06 |
| Zinsen aus anderen Quellen | 25,19 |
| Zinsen aus anderen Quellen | 1332,15 |
| Zinsen aus anderen Quellen | 2500,- |
| Zinsen aus anderen Quellen | 223,90 |
| Zinsen aus anderen Quellen | 371,72 |
| Gesamt | 25974,93 |

| | |
|--------------------------------------|---------|
| Der Jahresbericht am 31. Dezbr. 1895 | 7520,89 |
|--------------------------------------|---------|

| | |
|--------------------------------------|---------|
| Der Jahresbericht am 31. Dezbr. 1895 | 4533,21 |
|--------------------------------------|---------|

| | |
|----------------------------|---------|
| Zinsen aus anderen Quellen | 2432,39 |
|----------------------------|---------|

| | |
|----------------------------|---------|
| Zinsen aus anderen Quellen | 2432,39 |
|----------------------------|---------|